



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1926

561 (3.12.1926) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-226024](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-226024)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugpreise: In Mannheim u. Umgebung freies Haus oder durch die Post monatl. M. 2,00 ohne Bestellgeld. Bei erst. Uebertragung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachlieferung vorbehalten. Postfachkonto 17700 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle E. 6. 2. Dampf-Rechenstelle. R. 1. 4. 6. (Wassermannhaus). Geschäfts-Verbindungen: Badhofstr. 4. Schweringstr. 10/20 u. Meerfeldstr. 11. Telegramm-Nummer: Generalanzeiger Mannheim. Geschäfts-Verbindungen: Fernsprecher 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953.

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einig. Kolonazettel für Wägen, Wagen 0,40 R.-M., Postkarten 3-4 R.-M. Kolonazettel-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorarbeiten für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gebühren, Streifen, Verleumdungen usw. berechnen zu lesen. Erfahrungen für ausgefallene od. beschämte Ausgaben aber für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Kautions durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Die Reparationskohlen für Frankreich

Aus dem Haushaltsausschuss des Reichstages

Der Haushaltsausschuss des Reichstages hat heute (Freitag) die Beratung des zweiten Nachtragsbudgets fort und zwar beim Haushaltsplan für Kriegsalten. Hier bildet den Mittelpunkt der Diskussion ein Etatteil, der über die den Mittelpunkt der Diskussion ein Etatteil, der über 14 Millionen Reichsmark für Nachzahlungen für Reparationskohlenlieferungen verlangt.

Herr Dr. Hülferding (Soz.) erwiderte die Regierung, das Urteil des Reichswirtschaftsgerichts mitzuteilen, das in der Lage des Kohlenfundats gegen das Reich auf zusätzliche Preiszahlungen für die Reparationskohlenlieferungen an Frankreich gesprochen worden ist. Der deutsche Inlandskohlenpreis war damals um 14 Millionen Reichsmark höher (für das geteilte Quantum) als der französische. Die Differenz soll vergütet werden. Die nunmehr im Etat angeforderten 14 Millionen Reichsmark stellen die Folge des Urteils des Reichswirtschaftsgerichts dar. Sie bedeuten für Deutschland eine Leistung über die Daweszahlungen hinaus. Das Reich habe sich bekanntlich an die Reparationskommission um Ersatz dieser 14 Millionen Reichsmark wenden wollen. Schließlich sei eine Vereinbarung mit Frankreich zustande gekommen, die anstelle der bisherigen Zwangslieferung freie Lieferungen vorsehe. Die französische Regierung verpflichtete sich, pro Tonne Kohle 1,50 (2) und pro Tonne Koble 1,15 Mark dem Subditat zu vergüten. Durch ein Abkommen zwischen der Regierung und dem Kohlenprodukt für die Zukunft die Vergütung der Differenz zwischen Weltmarktpreis und deutschem Kohlenpreis nur zu 50 Prozent dem Subditat zu vergüten. In dieser Höhe bleibt eine deutsche Zusatzleistung über das Dawesabkommen hinaus bestehen. Der Redner hat um Mitteilung der Abkommen des Subditats mit der deutschen Regierung wie mit der französischen Seite.

Wichtige Abstimmung im Reichstag

Berlin, 3. Dezbr. (Von unserem Berliner Büro.) Die überaus wichtige Abstimmung, die gestern Abend in den Einigungsverhandlungen über das Versorgengesetz eingetreten ist, hat sich nun weiter zu einem ersten Konsens entwickelt. Die Deutschnationalen — und im Verein mit ihnen die Wirtschaftspartei und die Volkischen — haben sich, während die Demokraten heute vormittag Abgeordnetensitzung, schnell entschlossen, ihre Unterschrift dem Abänderungsantrag zu geben. Dadurch waren die Demokraten in der Zwangslage verwickelt, ihre geäußerte Ankündigung, sie würden in diesem Falle ihrerseits die Unterschrift zurückziehen, wahr zu machen. Die Regierungskoalition ist damit auseinander gefallen. Herr Dr. Brügel, der das Gesetz eingebracht hat, ist von seiner eigenen Fraktion im Stiche gelassen worden. Das kann natürlich nicht ohne Folgen bleiben. Die Deutschnationalen, die bisher zu bewahren bemüht waren, daß es ohne sie nicht ginge, haben diesmal die klügere Taktik eingeschlagen. Sie wollen deutlich machen, daß es mit ihnen geht. Die Demokraten sind unerschrocken in die Opposition gegen die Regierung getreten, in der sie wichtige Posten innehaben.

Die Vorgänge, die zu dieser plötzlichen krisenhaften Veränderung der Lage geführt haben, spielen in der heutigen Reichstags-Sitzung eine beträchtliche Rolle. Sie begann nämlich um 12 Uhr mit einem Vortrag der Sozialdemokraten, die die Abhebung der Vorlage verlangten und nach Ablehnung ihres Antrages lebhaft protestierten, als die Redezeit für die Fraktionen auf eine halbe Stunde beschränkt wurde. Im übrigen lagen die Kompromißanträge dem Hause noch nicht vor. Dr. Breitscheid, der dann für die Sozialdemokraten sprach, richtete heftige Angriffe gegen die Verdon des Ministers als, von dem das Schlimmste zu erwarten sei. Den vorliegenden Entwurf bezeichnete er als ein „Produkt leichtfertiger Gesetzesmacherei“. Er legte in verbältnisvollen Worten den Demokraten nahe, die nötigen Konsequenzen aus der Situation, die sich ergeben habe, zu ziehen, d. h.

ihre Minister aus der Regierung herauszunehmen.

Mittlerweile ist ein kommunistischer Misstrauensantrag gegen den Reichsinnenminister Dr. Brügel eingebracht. Der gleichzeitige eingelaufene Kompromißantrag weicht die Unterschriften aller bürgerlichen Parteien mit Ausnahme der Demokraten auf. Das der Kommunist Rosenbaum mit seinem Holzschwert auf den Reichsinnenminister Brügel herumpflegte, versteht sich von selbst. Sehr interessant ist die Stellung der Demokratinnen Frau Bäumer. Sie trat zunächst sachlich für das Gesetz ein und erhob lediglich Bedenken gegen die Zusammenfassung der Fraktionen. Als sie dann die Haltung ihrer Fraktion zu verteidigen suchte, erleben die Sozialdemokraten eine höchst peinliche Ueberraschung. Frau Bäumer geht ihnen nämlich gewöhnlich die Wahrheit. Sie schiebt ihnen die Hauptschuld an der gegenwärtigen Verwirrung zu. Sie hätten es längst in der Hand gehabt, eine klare Situation zu schaffen, wenn sie nicht händelnd sich der Großen Koalition versagt hätten. Die Sozialdemokraten unterdrücken diese Ausführungen durch vielfache erregte Zwischenrufe.

Für den grundlegenden § 1, über den namentlich abgestimmt wird, stimmen sämtliche bürgerliche Parteien mit Ausnahme eines Teiles der Demokraten unter Führung des Hrn. Erkens. Minister Brügel stimmt selbstverständlich mit Ja. Im ganzen wurden 408 Stimmen abgegeben, davon haben mit Ja 249, mit Nein 158 Abgeordnete gestimmt, während sich einer der Stimme enthält.

Ministerialdirektor v. Brandt überreichte die gewünschten Abkommen und das Urteil des Reichswirtschaftsgerichts. Dieses habe sich auf den Standpunkt gestellt, daß bei Zwangslieferungen dem Verbraucher ein angemessener Preis, das heißt der Inlandspreis am Tage der Ablieferung zu gewähren sei, nicht ein etwaiger Ausnahmepreis wie er bei großen Exporten von einzelnen Firmen vielleicht einmal beauftragt werden möge. Die deutsche Regierung habe an die Reparationskommission einen Antrag auf Erstattung der 14 Millionen gestellt. Der Antrag sei aber ohne Angabe von Gründen abgewiesen worden. Die Regierung habe dann aus praktischen Gründen davon abgesehen, sich an das Saager Auslegungsgericht zu wenden, sondern den Ausgleich im Wege von Vereinbarungen gesucht. Das Kohlenfundat habe sich bereit erklärt, in Zukunft Kohlenlieferungen im Preisverkehr auf Reparationskonto verrechnen zu lassen, und Frankreich habe die freie Einfuhr für Kohlen zu gestatten. Das Reich habe bei Kohlenpreisdifferenzen zwischen Inland und Reparationspreis einen Ersatz bis 60 Prozent der Differenz zugesichert erhalten. Zur Zeit bestehende Differenzen nicht, aber dieser Ersatz dürfe im Jahre nie 5 Millionen Reichsmark übersteigen.

Dr. Dietrich-Baden (Dem.) warnte vor Nachgiebigkeit der Regierung. Das Reich hätte sich lieber im Schiedsverfahren eventuell verurteilen lassen sollen. Mit Rücksicht auf die Mentalität der Franzosen müßten wir uns Kritik an den Verfallener Verträge halten und der verlangen, daß Rücksicht auf unsere Leistungsfähigkeit genommen werde.

Herr Schrag (F.) bezeichnete das Urteil des Reichswirtschaftsgerichts als inhaltlich anfechtbar. Von Regierungsseite wurde erklärt, daß es sich um ein endgültiges Gerichts Urteil handele und daß die Auszahlung der 14 Millionen Reichsmark an das Kohlenfundat auch bereits überwiesen sei. Unter diesen Umständen bliebe dem Ausschuss nichts weiter übrig, als den Etatteil von 14 Millionen Reichsmark zu bewilligen. Hierauf vertagte sich der Ausschuss.

Der § 2 wird in der Kompromißfassung mit 297 gegen 146 Stimmen bei 29 Enthaltungen der Demokraten angenommen. Er wird somit nach der Kompromißfassung der bürgerlichen Parteien, mit Ausnahme der Demokraten, wiederhergestellt, jedoch die Prüfstellen vom Reichsminister des Innern im Einvernehmen mit den Landesregierungen nach Bedarf errichtet werden.

§ 3, der die Zusammenfassung der Prüfstellen behandelt, wird in einfacher Abstimmung mit dem gleichen Stimmenverhältnis ebenfalls angenommen.

Das Reich und Preußen

Zu den Erörterungen über Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Reich und Preußen wird dem demokratischen Zeitungsdienst von zünftiger Reichsseite mitgeteilt: Es ist nicht richtig, daß es anlässlich der Auslösung der Mitglieder des Verwaltungsrats der Reichsbahn zu neuen Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Reich und Preußen gekommen sei. Es wäre grundfalsch, in der Wiederbestätigung der ausgetreten Mitglieder einen unfreundlichen Akt der Reichsregierung gegenüber dem größten deutschen Lande zu erblicken. Im Gegenteil ist der preussische Staatsregierung bekannt, daß gerade die gegenwärtige Reichsregierung größten Wert darauf legt, alle noch bestehenden Streitpunkte zwischen Reich und Preußen zu beseitigen. Insbesondere hat die Reichsregierung unabhängig von dem vor dem Staatsgerichtshof schwebenden Verfahren mehrfach zu erkennen gegeben, auch den Streitfall über den preussischen Anspruch auf einen Sitz im Verwaltungsrat der Reichsbahn durch Verständigung der beiden Regierungen bei erster Gelegenheit aus der Welt zu schaffen. Leider hat sich hierfür bei der diesmaligen Auslösung keine Gelegenheit geboten. Der Erörterung des Reichskabinetts über diese Frage war eine eingehende Aussprache des Reichskanzlers mit dem preussischen Ministerpräsidenten vorausgegangen. Nachdem die Reichsregierung zu dem Ergebnis gekommen war, daß im vorliegenden Falle die ausgetretenen Verwaltungsratsmitglieder befristet werden müßten, hat der Reichskanzler den preussischen Ministerpräsidenten sofort unter Hervorhebung dieser maßgebenden Gesichtspunkte persönlich in Kenntnis gesetzt. Es besteht volle Uebereinstimmung zwischen der Reichs- und preussischen Regierung darüber, daß die beiderseitigen ernstlichen Bemühungen zur Beseitigung der übrigen zwischen Reich und Preußen noch bestehenden Meinungsverschiedenheiten feinerlei Störung erfahren.

Zurückweisung einer Verdächtigung Stresemanns

Berlin, 3. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Im Zusammenhang mit dem Verleumdungsprozess des Reichsankwärtlers gegen den Rechtsanwalt Dr. Müller aus Plauen wird von verschiedenen Zeitungen die fernerzeit von dem sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten Hellmann ausgehende Behauptung wiederholt, daß der damalige Abgeordnete Dr. Stresemann an den verstorbenen russischen Botschafter in London, Krassin, ein Empfehlungsschreiben für Kommerzienrat Wittwin wegen Anknüpfung von Geschäften in Rußland gerichtet habe. Demgegenüber erinnert die Nationalliberale Korrespondenz an die beiden Erklärungen, die Krassin seinerzeit abgegeben hat und in denen er dem deutschen Botschafter in Moskau bestätigte, daß er niemals von Dr. Stresemann weder mündlich noch schriftlich Empfehlungen für Herrn Wittwin erhalten habe.

Streiflichter

Der Kampf um das Getreidemonopol in der Schweiz

Der kommende Sonntag wird, wie uns unier Schweizer Vertreter schreibt, das Ende eines Kampfes bringen, der in seiner Bedeutung für die weitere Entwicklung der Monopolwirtschaft in der Schweiz von einer Wichtigkeit ist, die von den großen Wählermassen noch kaum begriffen wird.

Der richtige Wahlkampf hat es mit seiner Flut von Papier so zu verdunkeln, daß in den Parteien eine Verwirrung herrscht, die unverkennbar ist. In die Tiefe der Frage, ob die Schweiz ihre Ernährung mit oder ohne Monopol sicherstellen könne, treten nun Argumente in den Vordergrund, die von Vereinerung des Brotes durch den freien Handel und von Höherhängen des Preisniveaus reden.

Die Schweiz ist das Land der indirekten Monopole. Wir haben ein Rasseausfuhrmonopol, das einigen großen Exportfirmen die Ausfuhrrechte gegeben hat. Was ist damit erreicht worden? Wenn das Ausland in seiner Ausnahme der schweizerischen Rasseprodukte verweigert, so wird bei uns der Rasse turmhoch aufgestapelt, aber an den Preisen rüttelt dies nichts. Wir haben ein Lebensmittelmonopol, indem die ganze Einfuhr kontingentiert ist. Einige große Importeure haben es in der Hand, das für die Schweiz notwendige Kontingent einzuführen. Was ist der Endzweck davon? Der Gleichpreis wird von ihnen künstlich in der Höhe gehalten, in der sie ihn wünscht. Und nun sollen zu diesen indirekten Monopolen noch direkte kommen. Der erste Versuch ist der vom 5. Dezember. Die Schweiz soll ein Getreidemonopol erhalten, wobei der Regierung die ganze Einfuhr überlassen, der Zwischenhandel nach Möglichkeit ausgeschaltet und die Preisfestsetzung für das Brot dem Staat und nicht dem Gesetz von Angebot und Nachfrage überlassen werden.

Hinter dem Monopol stehen in erster Linie die Bauern, denn diese erhoffen vom Monopol eine Steigerung ihrer Position insoweit, als es der Landesregierung niemals einfallen wird einen Getreidepreis anzusehen, der unsere Bauern in ihren Preisen unterbietet würde. Zudem hat es der Staat dann in der Hand, in erster Linie das in der Schweiz produzierte Getreide dem Konsum zu übergeben, bevor durch den eventuell niedrigeren Weltmarktpreis die Anlage heruntergedrückt würden. Der Bauer erwartet von diesem Monopol, eine Sicherung seiner Interessen.

Reurwörter des Monopols sind auch die Sozialisten. Sie glauben, daß die Sozialisierung in der Schweiz in erster Linie durch die Monopolisierung des Importhandels erreicht werden könne. Um nicht gleich ihre Karten aufdecken zu müssen, heilen sie als Grund ihrer Stellungnahme für das Monopol in den Vordergrund, daß der Staat billiger einkaufen könne, als der Einzelhändler und daß es ihm gleichzeitig möglich sei, durch direkte Abgabe des Getreides an den Konsumenten die Zwischenhändler ganz auszuschalten. Diese einleuchtende Theorie hat aber einen Haken. Denn was die Sozialisten mit der Monopolisierung bezwecken, geht vor allem auf die Verstaatlichung des gesamten Importes hinaus, um auf diesem Umwege die Sozialisierung von oben herab zu erreichen. An die Abgabe der Importwaren kann später eine Reihe von Bedingungen angeknüpft werden hinsichtlich Arbeitszeit, Löhne, Arbeitsverhältnisse usw. Deshalb ist die Verantwortung des Monopols für diese Partei nur die Konsequenz ihres Partiprogramms, in dem der schone und unabweidliche Satz steht: Der erste Schritt zur Sozialisierung des Landes ist die Verstaatlichung des Imports.

Gegner des Monopols finden wir überall, auch in den eben genannten Lagern. Die Bürgerpartei, Freisinnigen und Demokraten stehen fast einmütlich in der Kampflinie gegen das Monopol. Zu ihnen stoßen eine Menge Ueberläufer aus allen möglichen Lagern. Aber wir sehen auch in diesen Reihen Verwirrung und noch seltener ist das Schweizervolk in eine Abstimmung gegangen, wo nicht schon vorher die Möglichkeiten ziemlich klar zu Tage traten. Im Gesträup persönlicher, politischer und wirtschaftlicher Interessen geht die grundsätzliche Frage verloren und niemand weiß, was der Sonntag bringen wird.

Vor einem Thronwechsel in Rumänien

Während die Königin von Rumänien sich nach vorz. 3. abgebrochener Amerikareise noch auf der Seinfahrt nach Bukarest befindet, liegt ihr Gemahl, König Ferdinand, wie man nach den letzten Nachrichten annehmen muß, auf dem Totenbett. Damit sät sich ein neuer Zug bisheriger Romantik in die festsam bewegte Geschichte der rumänischen Dynastie. Steht Rumänien wirklich vor einem Thronwechsel, so wird die Festigkeit der Verhältnisse in diesem Lande voranschreitlich eine harte Probe bestehen müssen. König Ferdinand hat als Nachfolger seines Onkels, des Königs Karl, sehr hart von dem Vertrauenkapital zehren können, das dieser vorbildliche denischfreundliche Herrscher aus dem Hohenzollerngeschlecht in einer fast 50jährigen Regierungszeit angesammelt hatte. König Ferdinand hat zwar die Bahnen deutschfreundlicher Politik verlassen, die sein Oheim verfolgt hat. Er hat, obwohl als zweiter Sohn des Fürsten Leopold von Sigmaringen selbst ein Hohenzoller, im zweiten Jahre nach seiner Thronbesteigung (10. Oktober 1914) an Oesterreich den Krieg erklärt und sich damit der Weltöffentlichkeit gegen Deutschland angeschlossen. Er hat aber durch diese Trennlosigkeit gegen die eigene Nation seine Stellung in Rumänien nur gefestigt. In der einmütigen allgemeinen politischen Stimmung hat er dann festgehalten und im Jahre 1921 durch ein politisch-militärisches Abkommen zwischen Rumänien und Jugoslawien der Kleinen Entente, dem deutschfeindlichen Balkanbunde, einen festen Kern gegeben. Steht König Ferdinand vor dem Ende seiner Laufbahn, so tritt er zwar ein deutschfeindliches Lebenswerk, aber doch ein Werk, das seinem Lande eine verhältnismäßig feste politische Grundlage sichert.

Rein dynastisch gesehen aber hinterläßt er ein höchst wechselfeltes Erbe. Sein ältester Sohn, der frühere Kronprinz Carol, hat im Januar ds. J. endgültig auf den Thron verzichtet, nachdem im August 1919 ein ähnlicher Verzicht vorgenommen war. Den Antritt dieses Thronerbes hat er durch die Verheiratung mit der gerade in diesen Tagen noch in Paris in dem Prozeß der Frau Lambrino, seiner ehemaligen

Gemahlin, ein gerächliches Nachspiel gehabt haben. In die Rechte des Kronprinzen ist der zweite Sohn des Königs Ferdinand, Prinz Nikolaus, eingetreten. Man wird aber ziemlich sicher damit rechnen müssen, daß im Falle eines Ablebens des Königs Ferdinand die Thronfolge sich nicht ganz glatt vollziehen wird. Vor der Abreise der Königin von Rumänien nach New York ließ es, der ehemalige Kronprinz Carol habe sich mit seiner Mutter, mit der er in Paris zusammentraf, wieder ausgesöhnt und er solle wieder als Kronprinz anerkannt werden. Das erwies sich als falsch. Es scheint aber doch, daß der ehemalige Kronprinz in Rumänien noch Anhang besitzt und daß er selbst auf ehrgeizige Pläne nicht verzichtet hat. Infolgedessen kann es leicht dazu kommen, daß Thronfolgerechtsstreitigkeiten entstehen. Die Königin von Rumänien, eine Tochter des Herzogs Alfred von Sachsen-Coburg-Gotha, besitzt nicht genügend Autorität, um im Notfall eine Stütze der Dynastie zu sein.

Die Denkschrift über die Höhe der Pensionen

Berlin, 3. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Die Denkschrift des Reichsfinanzministeriums über die Höhe der Pensionen für Minister, Generäle, hohe Beamte usw., aus der der „Vorwärts“ bereits einige Einzelheiten mitzuteilen wußte, ist mittlerweile an den Reichstag gelangt. Von dort ist sie dem Haushaltsausschuß überwiesen worden. Wie wir hören, beabsichtigt die Regierung nicht, die Denkschrift zu veröffentlichen.

Deutscher Erfolg in Nordischleswig

Berlin, 3. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Der Ausfall der dänischen Reichstagswahlen bedeutet wie der in Ostschleswig einen Erfolg für den deutschen Gedankens. Der Fortschritt gegen die früheren Reichstagswahlen unmittelbar nach der Abtretung zeichnet sich dadurch aus, daß in Nordischleswig die deutschen Stimmen nicht weniger als 85 Prozent zugenommen haben. Ein großer Teil der Bevölkerung, der 1. H. aus wirtschaftlichen Gründen für den dänischen Kandidaten stimmte, hat also den Weg zum Deutschtum zurückgefunden. Vom allgemeinen politischen Gesichtspunkt aus wird in Berliner politischen Kreisen allerdings die Verschärfung der Parteiverhältnisse, die durch die Niederlage der Sozialdemokraten eingeleitet sei, nicht ohne Bedauern betrachtet. Man rechnet hier mit dem Eintritt der sozialistischen Regierung und befürchtet, daß eine sie ablösende Regierung der Rechten in Nordischleswig härtere Seiten aufziehen könnte.

Stimmungsmache um Genf

Berlin, 3. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Im „Mannheimer Guardian“ befindet sich die Bemerkung, daß in den Kreisen der Alliierten der Plan einer Sonderkonferenz zwischen Irland, Stresemann und Chamberlain keinen Anklang gefunden habe. Aus dieser Notiz gewinnt man den Eindruck, als ob die Anregung zu einer solchen Konferenz von Deutschland ausgegangen sei. Nach Gründungen an maßgebender Stelle sei demgegenüber betont, daß die deutsche Regierung keinerlei dahingehenden Vorschlag hat an die Alliierten gelangen lassen. Von dem Plan einer Zusammenkunft zwischen Stresemann und Mussolini ist ähnlich hier nichts bekannt. In Berliner politischen Kreisen gilt es auch für wenig wahrscheinlich, daß es zu einem solchen Scheitern kommen wird, da wichtige politische Erwägungen dagegen sprechen. Die Frage einer Vierer-Konferenz ist im Augenblick noch völlig ungeklärt. Wie lange die bevorstehende Genfer Tagung dauern wird, läßt sich noch nicht übersehen. Reichsfinanzminister Dr. Stresemann hat zum 14. Dezember bereits eine Einladung des Dornburger Senats angenommen. Daraus geht wohl hervor, daß man in Berliner amtlichen Kreisen damit rechnet, daß zu diesem Zeitpunkt die Konferenz beendet sein wird.

Die französisch-russischen Verhandlungen

Eine neue Verzögerung ist in den französisch-russischen Verhandlungen eingetreten. Wie die Pariser Blätter melden, soll die ganze russische Verhandlungsdelegation vollkommen umorganisiert werden. Ueber ihre künftige Zusammensetzung scheinen noch keine endgültigen Beschlüsse gefaßt zu sein. Der französische Botschafter in Moskau wird für die nächste Zeit in Paris erwartet, wo er zunächst Bericht erstatten und dann einen kurzen Urlaub antreten wird.

Medizinische Umschau
Das Minderwertigkeitsgefühl

Von Fritz Hode-Wien

Für die Entstehung des Minderwertigkeitsgefühles sind vor allem zwei Ursachen maßgebend: einerseits die Erziehung, andererseits schwächliche Konstitution. Was die Erziehung anbelangt, so ist diese insofern häufig Ursache zur Entstehung des Minderwertigkeitsgefühles, als das Kind demütigenden, beschämenden Strafen ausgesetzt wird, ferner als ihm gewisse Äußerungen stets als Mißverbalien bezeichnet werden. Diese Mißverbalien sollen zwar nur dazu dienen, seinen Körper auszupeinigen, sie rauben aber, in übertriebener Weise als Erziehungsmittel angewendet, dem Kinde den Glauben an seine eigene Leistungsfähigkeit und untergraben bei ihm das gesunde Selbstbewußtsein. In dem anderen Falle, wo eine schwächliche Konstitution des Körpers vorliegt, die das Kind hindert, an den Spielen, den Vergnügungen seiner Altersgenossen teilzunehmen, wird gleichfalls der Boden für die Entstehung eines Minderwertigkeitsgefühles bereitet. Ferner sind die Bevorzugung des älteren Bruders, des Bruders der Schwester gegenüber, in späteren Jahren übermäßige Abkünst, Abkündigung aus ärmlichen Verhältnissen, aus denen sich der Betroffene emporgearbeitet hat, hier als mögliche Ursachen zu nennen. — Im Leben begegnen wir oft solchen Menschen, ohne daß sich auf den ersten Blick deren Eigenschaften irgend etwas erkennen ließe; erst in näherer Umgangsweise, aus einzelnen Zügen, insbesondere aus gesteigerter Empfindlichkeit in gewisser Begleitung, ist dies wahrzunehmen. Vieles liegt das Minderwertigkeitsgefühl Grund zu neurotischen Symptomen. Der entmutigte Mensch hat sich nämlich eine Lebensleistung zurechtgelegt, die ihm gleichsam als Kompensationsmittel in diesem Leben dient, auf Grund deren er seine Handlungen einrichtet und sich „Erfolge“ schafft, eben die erwähnten nervösen Symptome, die nicht anders bezwecken als den Forderungen der Gemeinschaft, denen er sich nicht gewachsen fühlt, auszugleichen. Wie dürfen hierbei jedoch nicht die Bipolarität alles Geschehens übersehen. Dem Minderwertigkeitsgefühl ist nämlich ein gegenteiliges Selbstbewußtsein adäquat, das Streben nach Macht, das wo es sich nicht auf ordentlichem Wege durchsetzen vermag, auf Umwegen zu seinem Ziel gelangen will. Hierdurch wird auch die Ansicht erklärlich, daß

Rache und Vergeltungskrieg

Fürchterliche Enthaltungen des „Temps“

Paris, 3. Dez. (Von uns. Pariser Vertreter.) Der „Temps“ richtete mit einer Ausfesselung erregenden Publikation einen wichtigen Angriff gegen Deutschland, indem er die deutsche Außenpolitik der Unrechtfertigkeit bezichtigte und einen Zusammenhang konstruierte zwischen offizieller Verhandlungspolitik und einer offiziellen Politik der Rache, deren Ziel die Herausforderung eines Vergeltungskrieges gegen Frankreich und die Wiedergewinnung Elsass-Lothringens sei. Das Blatt gründet seine schwereren Anschuldigungen auf die Behauptung, daß in Straßburg gegenwärtig eine neue Tageszeitung mit kommunistischer Tendenz gegründet werde, die in deutscher Sprache erscheint. Das notwendige Kapital werde von Deutschland geliefert und die neue Zeitung habe der Zweck, die Autonomiebewegung in Elsass-Lothringen und die Bestrebungen des Helmatundes zu unterstützen. Von dem bekannten Pädagogen Bardeux, Mitglied des französischen Instituts, werden Mitteilungen gemacht über eine vertrauliche Rede, die anlässlich einer geheimen Sitzung der Gräber des neuen Blattes von einem Deutschen gehalten worden sei. Der Redner soll dabei u. a. folgendes ausgeführt haben: Die deutschen Monarchisten wünschen möglichst bald ein Frankreich zu rächen. Die deutschen Republikaner wollen diese Rache langsam und sorgfältig vorbereiten und dies sei der große Unterschied in beiden Parteien. Die deutschen Monarchisten streben darauf ab, die verlorenen Gebiete in naher Zukunft wieder zu erobern, sie verpassen vollständig, daß Deutschland heute absolut außerhande ist, einen neuen Weltkrieg zu beginnen. Um an Frankreich Rache zu nehmen, muß Deutschland zunächst die Welt durch eine friedliche Politik in Sicherheit wiegen, damit bei seinen Nachbarn jeder Argwohn verschwindet. Hinter dieser friedfertigen Maske muß manövriert werden. Unsere Hauptrichtlinien zielen darauf ab, unter den deutschen Völkern eine Gärung vorzutreiben und in ständiger Entwicklung zu halten. Ein Herz dieser Gärung liegt in Elsass-Lothringen. Die Kulturmissionen des Helmatundes werden dieselbe erst in 10 Jahren sichtbar sein. Sie können aber sehr schnell zu einem Ziel führen, unter der Bedingung, daß in Frankreich eine parlamentarische Regierung ausbricht. Am Schluss dieser Rede heißt es: Die deutsche Außenpolitik ist schwebend eine Friedenpolitik, in Wirklichkeit ist sie eine Rachepolitik. Der Redner dankte dem französischen Botschafter. Man spricht von einem Panzerkrieg. Das bedeutet, daß kein Deutscher mehr offen seinen Haß gegen Frankreich zeigen wird. Aber wenn der Zustand der allgemeinen Verhältnisse zwischen Frankreich und Deutschland einmal verzweifelt ist, werden wir nicht weit von einem Krieg sein. Je mehr der sozialistische Pazifismus Fuß faßt, umso mehr werden wir uns diesem Krieg nähern.

Bardeux schließt an dieser angelegentlich authentischen Erklärung, daß der deutschen Außenpolitik gegenüber anderer Vorkaht geboten sei. Erst eine lange Zeit wirtschaftlicher Zusammenarbeit könne zeigen, ob eine politische Annäherung mit dem deutschen Nachbar verwirklicht werden könne. Die Veröffentlichung Bardeux' leitet natürlich den richtigen richterlichen Politiker Wasser auf ihre Mühlen. Man sieht an ihr neue Argumente für die These, daß die Sicherheit Frankreichs nicht genug verteidigt werde, und daß von einer vorzeitigen Räumung des Rheinlandes keine Rede sein könne.

Unerwünschte Folgen der Frankfurter Konferenz

Paris, 3. Dez. (Von unserem Pariser Vertreter.) Die sozialistische Kammergruppe trat gestern zu einer Sitzung zusammen, um zunächst ein Exposé Leon Blums über den linken Sozialdemokratismus in Luxemburg entgegen zu nehmen. Sodann diskutierten sie einen Bericht der Delegation der Konföderation General du Travail über die Probleme der Sozialversicherung, des Achtstundentages, des Washingtoner Abkommens und der Arbeitslosigkeit. Die Fraktion beschloß, eine Delegation zum Ministerpräsidenten zu entsenden, um sich mit diesem anzunehmen, mit welchen Mitteln er die Arbeitslosigkeit zu bekämpfen beabsichtige, die sich bereits in zahlreichen französischen Industriezweigen geltend macht. So wird nahezu 6000 Arbeitern Beschäftigung geboten, die Krise sich jeden Tag verschärft. Zahlreiche Aufträge werden wieder rückgängig gemacht. Die Beschäftigung einer Anzahl Fabriken konnten am Vorkriegstage nicht eingeleitet werden. Wie man vernimmt, beabsichtigen 15 Fabriken ihre Verhältnisse gänzlich zu schließen. Die in Limoges anfallende Porzellanindustrie ist bisher von der Krise verschont geblieben, doch dürfte auch dort Arbeiter entlassen werden.

Eisenbahnunfall in Kanada

Montreal, 3. Dez. Durch Entgleisung eines Wagens von Montreal nach Vancouver, 120 Meilen östlich von Calgary, wurden 9 Passagiere und 9 Eisenbahnangestellte verletzt.

Badische Politik

Der sogenannte „Fall Schön“

Die Klage des Generaldirektors Schön gegen den Gewerkschaftsverband und die Landwirtschaftliche Hauptgenossenschaft Karlsruhe ist durch einen außergerichtlichen Vergleich erledigt worden. In dem Vergleich haben die Beklagten anerkannt, daß die gegenüber der Dienstführung des Generaldirektors erhobenen Beanstandungen entkräftet worden sind. Verbandsauschuß, Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptgenossenschaft billigen dem Generaldirektor bei seinen Handlungen den guten Glauben zu. Die Beklagten bezahlten eine Kapitalabfindung nach näherer Abmahnung und verzichteten auf alle Ansprüche gegen den Kläger wegen unzulässig verlaufener Unternehmungen. Landesökonomischer Sachverständigenrat, stellvertret. Verbandspräsident und stellvertret. Aufsichtsratsvorsitzender der Hauptgenossenschaft, der in der kritischen, der Klage zugrunde liegenden Zeit neben dem ausgedienten Präsidenten und Vorsitzenden die Geschäfte geführt hat, hat dem Generaldirektor in einer besonderen Erklärung bestätigt, daß seine persönliche Ehrenhaftigkeit und Loyalität der Dienstführung nicht zu bezweifeln sind.

Vor dem Volksentscheid in Hessen

Kampertheim, 2. Dez. War die letzte Samstag von Demokraten und Sozialdemokraten einberufene Volksoberversammlung, um die Zweckmäßigkeit des vom Wirtschaftsausschuß und Ordnungsausschuß eingeleiteten Volksentscheides auf Auflösung des hessischen Landtags zu kennzeichnen, nur sehr langsam besucht, so zeigte der außerordentlich starke Besuch der vom Wirtschaftsausschuß und Ordnungsausschuß gestern abend abgetretenen Wählerversammlung, daß man sich doch in den wachsenden Kreisen für die bis jetzt von dem Finanzminister Herrlich betriebene hessische Finanzpolitik interessiert und geneigt von besserer Steuerregulierung hat. Als Redner waren der Landtagsabgeordnete Leuchtens und Arbeitersekretär Serr erschienen. Herrlich betonte in seiner Rede, daß am 5. Dezember politische Dinge nicht zur Debatte stehen, sondern daß eine Veränderung in der hiesigen Finanzwirtschaft eintreten müsse. In der Steuerregulierung seien alle Berufsstände interessiert und jeder Stand müsse zu Grunde gehen, wenn keine Veränderung einträte. Alle Anträge auf Sparmaßnahmen seien von dem Finanzminister in den Blick gefaßt worden, weil sie von der Rechten kamen. Wie bisher könne es unter keinen Umständen weitergehen. Ganz besonders wandte sich der Redner gegen den von der derzeitigen Regierungsparteien erhobenen Vorwurf, die Rechte wolle die Lehrer ihres Beamtenrechtes enteilen. Sämtliche Darlegungen des Redners fügten sich an amtliches Material an und konnte er deshalb am Schluß seiner Ausführungen nur aufordern, am 5. Dezember den Landtag heimzuschicken.

Der zweite Redner, Arbeitersekretär Serr wendet sich dann an die Arbeiterklasse. Er wies nach, daß nur ein gesunder Wirtschaftseinstieg den Arbeitern Existenzsicherheiten biete. Einen interessanten Vergleich zog er zwischen deutschem und englischem Arbeiter. Während jener international eingestellt sei, sei dieser vor allen Dingen Engländer und dann komme erst die Internationalität. An ihm solle der Deutsche lernen. Beide Redner fanden für ihre Ausführungen reichen Beifall. Nach dreistündiger Dauer schloß der Verammlungssitzung mit der Aufforderung, am 5. Dezember mit „Ja“ zu stimmen, die Verammlung.

Letzte Meldungen

Schwerer Zusammenstoß zwischen Nationalsozialisten und Linksrädikalen

Frankfurt a. M., 3. Dez. Anlässlich einer Verammlung der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei in Griesheim a. M. kam es in vergangener Nacht zu blutigen Zusammenstößen zwischen den Verammlungsteilnehmern und Angehörigen linksradikaler Parteien, die die Abhaltung der Verammlung unmöglich machten. Mehrere Mitglieder der Nationalsozialisten wurden schwer verletzt. Die Polizei nahm 25 Personen in Schutzhaft.

Ueberfall im Eisenbahnabteiler

Berlin, 3. Dez. Ein verwegener Ueberfall im Eisenbahnabteiler heute vormittag in einem Stadtbezirk zwischen den Stationen Eichkamp und Charlottenburg auf einen Major verübt. Ein unbekannter junger Mann drang plötzlich auf den Major ein, der eingeschlafen war, ein und gab einen Schuß mit einer Revolverpistole auf ihn ab. Es gelang dem Major, die Revolverbremse zu ziehen, so daß der Unbekannte verhaftet werden konnte.

fein der „Mehrmenschen“ schuf, oder an Strindberg, dessen tieferer Zweck, bedingt durch bedrückende Klumpfußleiden, ihn zum Dichter machte.

Malaria-Parasiten als Medikament

Von Professor Karl Dimer

Es dürfte nur wenig bekannt sein, daß die künstliche Gärung des Malaria-Parasiten beim Menschen zu Gelbfieber benutzt werden kann. Professor Wagner-Jauregg in Wien hat bereits vor einigen Jahren Experimente angestellt, aus denen hervorging, daß bei progressiver Paralyse, der unheilbarsten aller Krankheiten des Nervenzentrums, die künstliche Gärung von Malaria-Parasiten eine Erleichterung von Malaria-Fieber überraschende Heilwirkungen zur Folge hat. In einer Sitzung der Royal Institution zu London hat Dr. A. Balfour nähere Mitteilungen über diese Methode gemacht und darauf hingewiesen, daß hier der einjährige Fall vorliegt, in welchem man bei einem Patienten eine andere schwere Krankheit hervorruft, die nach Erfüllung ihres Zweckes durch geeignete Behandlung wieder beseitigt werden kann. Die Malaria-Parasiten fungieren hierbei als wirksames Medikament, dessen Nachwirkungen abgeheilt werden können, bevor sie dauernden Schaden anrichten. In Deutschland war die Anwendung dieser Methode schon lange durch die Wehrmacht erwiesen, daß Malaria, welche das Blut der Malaria-Parasiten ausfüllt und durch ihre Stoffe das Gewebe zu überlagern pflegen, eine unerwünschte Nebenwirkung der Krankheit ist. Dieser Unterschied macht sich besonders dann geltend, daß man die Malaria-Parasiten durch wenige Dosen Chinin zur vollständigen u. dauernden Heilung bringen kann. Damit war die herkömmliche Methode erreicht, daß die Gelbfieber nach Abschluß der Behandlung keine Gefahr mehr für die Kranken sein konnten. Mitteilungen, die Professor Wagner-Jauregg auf der Naturforscherversammlung in Innsbruck machte, lassen es sogar als ziemlich sicher erscheinen, daß die Malaria-Parasiten, wie die natürliche, durch den Stoff des Malaria-Parasiten weiter übertragen wird, so daß also das Blut der Gelbfieber auch während der Kur seinen Aufrechterhalt findet. Dr. Gerlmann, Wagner-Jauregg Mitarbeiter, hat eine erste zusammenfassende Darstellung der neuen Behandlungs-Methode veröffentlicht. Auf Grund von mehr als 1000

Von der Weltreise des Kreuzers „Emden“

Von Korvettenkapitän Adalbert Schöpfer*)

1. Wilhelmshaven-La Coruna (Spanien)

Es war ein erhebender Anblick, als wir am 11. November mittags 12 Uhr aus der Schleuse liefen und halb Wilhelmshaven und abschließend zuwinkend sahen, und voller Stolz über unsere Schönen, aber ersten Aufgaben, flogen unsere Gedanken vor dem Schiff her in die weite Welt.

Aber viel Zeit zum Nachdenken gab's nicht. Kaum hatten wir bei Außenjade-Feuerschiff den Bug gen Westen gewendet, als uns der Wettergott, blicks mit Windstärke 8-9, in Regen und Hagelböen bis Stärke 11 noch den letzten Rest Abschieds aus dem Sinn und schüttelte und rüttelte das mit 15 Seemeilen Geschwindigkeit die noch kurzen Seen durchschneidende Schiff.

Vid Borsum-Feuerschiff ging's noch; dann aber jagte der Schwärzsturm über freieres Wasser, nicht mehr durch die ostfriesischen Inseln in seiner Entfaltung gefolgt, und als wir bei Zerbellung-Bank mehr südlicher Kurs feuerten, setzte das Feuerschiff festig an seiner Ankerkette, bald hochauf sich heumend, bald sah in die Tiefe sinkend. Die „Emden“ jedoch lag bemerkenswert ruhig; die Länge des Schiffes aber wand nach leicht die verhältnismäßig kurzen Seen, was aber nicht verhindern konnte, daß Neptun hier und da schon eifrig geordnet wurde.

3 Uhr nachts. Haals-Feuerschiff blüht an Vordbord trübe herüber, und mit unermüdeter Kraft heult der Wind und entgegen, wie ein biffiger Hund und den Eintritt in den englischen Kanal verwehrend. Aber fest liegt ja keine U-Boots-Lager mehr an des Kanals enger Stelle, wie unsere U-Boots-Lager an Bord mit einem Seitenbild auf Seebrücke, des ehemaligen Flantern-Dockwerks rechte Schulter, erleuchtet festhalten, und als die Mittagsbreite einen erheblichen Fahrtverlust infolge des Sturmes feststellte, gehen wir auf 16 Seemeilen und haben dann auch bald die bedeutungsvolle Linie Dover-Calais passiert. Eine Stunde ist unsere Uhr jetzt zurückgestellt, da wir vor der Sonne her marschieren, und dankbar gedenken wir in einer um eine Stunde verlängerten Mittagspause der schönen Eigenschaft von der Drehung der Erde um ihre Achse in west-südlicher Richtung.

Rege wird jetzt der Schiffsverkehr; Kanal-Dampfer kreuzen den Kurs, Mit- und Gegenverkehr beleben die Fahrstraße zu beiden Seiten. Neugierig rücken sich junge Augen auf die fremde Küste, und stolz leuchten ihre Blicke, als unter den vielen Schiffen ein Oceanrieser sich als der Dampfer „Thüringen“ des Norddeutschen Lloyd entpuppt; heraldische Gräße fliegen her und hinüber, und mit dem großen Bruder wird der Blaugegarnter ausgetauscht.

Dungeneß ist passiert, länger werden die Seen, die uns der Sturm entgegenrollt, majestätisch hebt und senkt sich unser Bug, aber nur selten haut das Vorschiff mit dumpfem Stoß in die See ein.

Wieder eine Nacht. An Vordbord wandern Cap de la Hague, die Insel Alderney und Casquets, zeitweise durch Nebel verborren, am eifrig suchenden Auge vorbei. Am 16. mittags endlich ist die Insel Ouessant, einer der wichtigsten Ankerungsplätze für die Schiffsahrt, mit dem vrenkischen Grenader (so nennt der Seemann den schwarz-weiß gestreiften Leuchtturm Pointe de Creach) und damit auch die Biskaya erreicht. Aber hier laßt so gefährdete Meerbusen will diesmal zeigen, daß er auch Ausnahmen machen kann; weniger hoch bläst der Wind, das Barometer steigt, und ab und zu zeigt sich klarer Himmel.

Ran hot man auch mehr Zeit und Ruhe, sich in seiner Kammer häußlich einzurichten, die noch in letzter Stunde eingelassenen Abschiedsgrüße zu lesen, die letzten Pakete mit Auslandsbedarf auszuwickeln und die Wände zu schmücken. Vetteres ist natürlich so einfach, da die Kammerwände mandarin aus einem feinen Schiffsbauholz bestehen. Noch dünne ich, wie ich eine von Lieber Hand geschenkte österrische Schneelandschaft am wirkungsvollsten unterbringe, da erlöst an der Wand, die mich von der Kammer des Schiffsführers trennt, ein suchbar zarteles Vöhrgeräusch. Das von meinem Kammerauflärer mit viel Liebe und Gold an die Wand gemalte Wapen der Stadt Emden ist in höchster Gefahr, Einbrecher? Noch dazu gerade noch verhindern, daß ein Zimmermeistergast mittel einer riesigen Brankstier meine Kammerwand von drüben her in ein Ziel verwandelt. Ich dat den Pforrer, doch lieber auf natürlichem Wege in meine Kammer zu kommen und habe mit dem feinen Menschen noch ein gemütliches Teestündchen ver-

*) Wir haben mit dem Verfasser vereinbart, daß er und nun zum zweiten Male ihren berühmten Namen über die Weltmeere trägt. Verliert erfrattet, damit auch die Heimat an seiner Fahrt Anteil nehmen kann. Schriftleitung.

plaudert, wobei sich herandrückte, daß die Vöhrlöcher für Schrauben zum Aufgänger von Bildern bestimmt waren.

Wir sind nun mitten auf der Biskaya, und zu des Meeres unendlicher Weite gefüllt sich seine unendliche Tiefe. Ueber 1000 Meter Wassertiefe stellt unser Echolot fest, das alle paar Sekunden die akustische Verbindung mit dem Meeresgrund herstellt und die Tausende von Metern blühbar durchfährt. So rollt sich das Profil des Meeresbodens gleichsam vor unseren Augen ab und gibt uns beim festlen astronomischer Vektors einen Anhalt für unseren jeweiligen Standort.

Bei Annäherung an die spanische Küste wird es jedoch unsichtig, kaum 2 Seemeilen weit ist zu sehen, so daß die Fahrt ermüdet wird.

Das Echolot weist uns aber zuverlässig den Weg, und kaum 2000 Meter westlich von La Coruna kommt die spanische Küste in Sicht. An dem auf hohem Vorgebirge erbauten Hercules-Leuchtturm vorbei, von dem aus der klaren Weiter die einlaufenden Schiffe schon 30 Seemeilen weit zu sehen sind, geht's zwischen hoher Brandung zu beiden Seiten nach dreitägiger Fahrt auf den Ankerplatz.

La Coruna hat und bei den zwischen unseren Ländern bestehenden freundschaftlichen Beziehungen heraldisch aufgenommen. Noch war der Besuch des internationalen „Araucanuela“ vor zwei Jahren mit dem jetzigen Chef der Marineleitung, Admiral Jenker, an Bord, in bester Erinnerung, und jetzt ein ganz neues Schiff zu sehen, macht den Spaniern eine besondere Freude. Auch unsere deutschen Vondiente sind stolz darauf, in dem modernen Kreuzer einen Sendboten der Heimat begrüßen zu dürfen, und freuen sich vor allem darüber, daß ein deutscher Pforrer wieder einmal zu ihnen sprechen kann. Nach der ersten Sonntagspredigt an Bord kann der Pforrer als erste Amtshandlung auf der Reise ein kleines Mädchen taufen, das nach allem Brauch als Vornamen u. a. den Namen der Gattin unseres Kommandanten erhält.

Eine Reihe von gelungenen Veranstaltungen gab uns Gelegenheit, Land und Leute kennen zu lernen und mit unsern



Die Gesellschafts-Abende

haben begonnen. Helles Lampenlicht spiegelt sich in dem glatten Asphalt der Straßen. Wagen auf Wagen rollt vorüber und bringt die Besucher in Vereine und Gesellschaften. Damen- und Herrengesellschaftskleidung und sonstige Anzüge findet jeder in den guten Mannheimer Geschäften, die ihre Empfehlung verbreiten durch die

Neue Mannheimer Zeitung

Behandlung eines Furunkels immer eine Angelegenheit des Arztes, wie viele schon zu ihrem eigenen Schaden haben erfahren müssen, nachdem sie durch Selbstbehandlung sich zahlreiche neue Furunkel zugezogen haben und die Gefahr der Blutvergiftung erlitten. Die gefährlichsten Furunkel treten im Gesicht und an der Lippe auf und haben schon häufig Todesfälle verursacht.

Theater und Musik

Opernhaus Aufführung. Bernhard Schuster, Chefdirektor der Musik, konnte sein musikalisch-erfolgreiches Werk, den „Jungbrunnen“, am Karlsruher Opernhaus zur Aufführung bringen, nachdem seine zweite Oper, „Der Dieb des Glücks“, schon in Wiesbaden mit Erfolg heraufgeführt war. Erfolg blieb auch dem „Jungbrunnen“ nicht verlag. Der dramatische Stoff, geboren aus dem Granachischen Bild, wird seine Wirkung auf das Publikum nicht verfehlen, dazu hat ihn Wilhelm Holzamer mit Glück in dichterische Fassung gebracht, die zu lyrischen Ergüssen des Komponisten reiche Gelegenheit gibt. Die knappe, so wünschenswerte Straffheit der Handlung wird dagegen durchweg vermisst. Die bei einem Erhaltungswerk von solchen Dimensionen, die noch weit mehr beschnitten werden müßten, verhandelt ist; der Komponist, von Verus Kapellmeister und Schriftleiter einer Musik-Zeitschrift, im Besitz unzähliger motivischer Erinnerungen, noch den elacnen Weg suchend, glaubt seine persönliche Note schreiben zu können, aber die schöpferische Kraft reicht in Wirklichkeit dazu noch nicht aus. Ein und wieder klingt eine Wendung im Orchester auf, ein besonders geartetes Motiv, das anzuhalten läßt. Aber im Ganzen bewegt sich die Partitur doch in langst kettenen Bahnen und bezeichnet sich unverkennbar als eine neue Repräsentantin des nicht guten, nicht schlechten Epigonentums, das von Richard Wagner gelehrt und die sinnfälligen, allgemein verständlichen Elemente der Nach-Wagner-Zeiten zum Zweck modischen Aufputzes in sich aufzunehmen sich bemüht. So entsteht wieder ein Drama, das dem Weltgeschmack der Menge des Theaterpublikums in gewissem Sinn entgegenkommt. Die Fabel widelt sich in germanischer Frühzeit ab, sie verwendet ausgiebige Einschläge in fromme Legende, das Wunder kommt zu theatralisch-wirkamer Verwendung, und doch wird auch nicht gepart mit modernem, allseit unentbehrlichen pridelenden Einprengeln, die von Frauen und Knappen fast einen ganzen langen Akt hindurch bis zur Ermüdung geliefert werden. Dieses Bild,

deutschen Landsknechten zusammen zu sein, die trotz ihrer nicht leichten wirtschaftlichen Lage alles nur erdenkliche aufboten, um ihre Freude über unsern Besuch zum Ausdruck zu bringen. Besondere Dank gebührt vor allem dem überaus rührigen deutschen (kaufm.) Konsul Don Felipe Rodriguez Ren, der seit langen Jahren im Amt, besonders während der Kriegszeit tatkräftig für seine Schutzbefohlenen eingetreten ist und sich so höchstes Vertrauen und größte Achtung erworben hat.

Ein Fußballspiel zwischen den Städten Ferrol und La Coruna, das bei klatschhaftem Plag — infolge der fast andauernden Regenfälle — unter reakter Anteilnahme der Bevölkerung beider Städte vor sich ging, erregte die Gemüter der Zuschauer zu höchster Leidenschaft; ich habe bei Stierkämpfen das Publikum nicht aufgeregter „mitmachen“ gesehen als hier.

Eine Fahrt nach dem Wallfahrtsort Santiago de Compostella zeigte uns die ältesten kirchlichen Wandmalereien Spaniens, die sich über den dort im 9. Jahrhundert aufgefundenen Gebeinen des Apostels Jacobus erheben. Vor allem die Kirchenportale überrreffen in ihrer künstlerischen Ausführung wohl alles bisher in dieser Hinsicht Gesehene. Die Fahrt im Autobus dorthin bergauf, bergab, trotz gefahrlicher Straßensprengungen, scharfer Kurven und schlechter Straßen in rasendem Tempo ist eine Qual. Man mündert und freut sich zugleich, daß man schließlich heil ankommt.

Die Tage in La Coruna gehen zu Ende; sie haben uns viel gelehrt. Am 27. geht's weiter, der wärmenden Sonne entgegen nach den Kanarischen Inseln, wo wir zunächst einmal bei der Insel Lanzarote ankern werden.

Wirtschaftliches • Soziales

Die Lage des Arbeitsmarktes in Baden

für die Zeit vom 18. bis 24. November. (Mitgeteilt vom Landesamt für Arbeitsvermittlung.) Das sich der Arbeitsmarkt naturgemäß in den von der Bitterung vorwiegend abhängigen Berufsgruppen der Landwirtschaft, der Industrie der Steine und Erden, des Baugewerbes und des Gastgewerbes saisonmäßig verschlechtert, so hielt die der gegenwärtigen Konjunkturschwäche entsprechende charakteristische Fluktuation auf dem Arbeitsmarkt im allgemeinen weiterhin an.

Doch war im Gegensatz zur leichten Besserung der Erwerbslosenziffer, wie sie für die unmittelbar vorangegangene Berichtszeit (noch einmal) festzustellen gewesen war, in der diesmaligen Berichtszeit eine weitere Zunahme der Erwerbslosigkeit zu beobachten. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger im Lande Baden stieg von 50 013 am 17. November um 540 auf 50 553 am 24. November. In einigen unterbaldischen Arbeitsnachweisbezirken und im Arbeitsnachweisbezirk Bilingen konnte sie noch sinken, für alle übrigen Arbeitsnachweisbezirke ist ein mehr oder weniger großer Zugang von Unterstützungsempfängern zu beobachten. Entsprechend hat die Zahl der Arbeitsuchenden im ganzen zugenommen: sie stieg von 73 023 auf 73 890. Die gleichzeitige Verringerung des Angebots offener Stellen von 1265 am 17. November auf 1151 am 24. November 1928, bewirkte eine Erhöhung der das Verhältnis von Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt anzeigenden Andrangsziffer; kamen am 17. November auf eine bei den öffentlichen Arbeitsnachweisen des Landes gemeldete offene Stelle rund 58 Arbeitsuchende, so betrug die entsprechende Ziffer am 24. November bereits rund 64. Im Vordere waren am 25. November — bei einer Hauptunterstützungsempfängerziffer von 18 455 — auf eine bei den öffentlichen Arbeitsnachweisen gemeldete offene Stelle im Landesdurchschnitt rund 25 Arbeitsuchende gezählt worden.

Gegenüber der unmittelbar vorangegangenen Berichtszeit weiterhin besteht — trotz der zur Verschlechterung neigenden ungünstigen Lage des Gesamtmarktes — die Nachfrage in der Textilindustrie (vornehmlich Baumwollweberei) örtlich verschiedentlich in etwa auch in der umherliegend beschäftigten Lederindustrie, für die aber anderwärts auch wieder eine Verringerung des Beschäftigungsgrads registriert werden muß. Auch in einzelnen Branchen der an sich unglücklich beschäftigten Metallverarbeitung und Maschinenindustrie hat die Nachfrage nach Facharbeitern örtlich an gehalten.

* Zwischenfälle beim Grenzübertritt an der Rehter Rheinbrücke. Wegen verschiedene deutsche Staatsangehörige, die am Todesort zum Besuch der Gräber ihrer Angehörigen nach Straßburg und in das Elfaß gekommen waren, wurden von den französischen Bahnbahnen bei der Rückreise an der Rehter Rheinbrücke Geldstrafen verhängt, weil sie die Aufenthaltserlaubnis überschritten hätten. Die „Straßburger Neue Zeitung“ veröffentlicht hierzu eine Zuschrift, die sich über das grobe Benehmen des französischen Bahneamts beklagt und darauf hinweist, daß über die Dauer der Aufenthaltserlaubnis weder bei Behörden noch an der Brücke selbst richtige Auskunft zu bekommen war.

*) Wir haben mit dem Verfasser vereinbart, daß er und nun zum zweiten Male ihren berühmten Namen über die Weltmeere trägt. Verliert erfrattet, damit auch die Heimat an seiner Fahrt Anteil nehmen kann. Schriftleitung.

Furunkelbehandlung

Ein Furunkel bildet sich dort am menschlichen Körper, wo Haut durch irgendwelche Schädigungen, etwa durch Verwunden worden ist und der Eintritt von Eitererregern von außen her in das Gewebe ermöglicht wird. Deshalb ist eine der Vorbedingungen für Furunkel der Kontakt mit Eitererregern, weil hier der Organismus häufig die Haut durch Eitererregern sind überall vorhanden, auch an Händen und Nägeln, zu vermeiden. Ein Furunkel bildet sich dort am menschlichen Körper, wo Haut durch irgendwelche Schädigungen, etwa durch Verwunden worden ist und der Eintritt von Eitererregern von außen her in das Gewebe ermöglicht wird. Deshalb ist eine der Vorbedingungen für Furunkel der Kontakt mit Eitererregern, weil hier der Organismus häufig die Haut durch Eitererregern sind überall vorhanden, auch an Händen und Nägeln, zu vermeiden. Ein Furunkel bildet sich dort am menschlichen Körper, wo Haut durch irgendwelche Schädigungen, etwa durch Verwunden worden ist und der Eintritt von Eitererregern von außen her in das Gewebe ermöglicht wird. Deshalb ist eine der Vorbedingungen für Furunkel der Kontakt mit Eitererregern, weil hier der Organismus häufig die Haut durch Eitererregern sind überall vorhanden, auch an Händen und Nägeln, zu vermeiden.

Wirtschafts- und Handelszeitung

Amerika fürchtet die Selbsterlöschung aus Kohle nicht

Die die „New Yorker Sun“ mittleist, macht sich bei den großen Kohlenbergwerken der Vereinigten Staaten einschließen...

mit der Verschmelzung mit der Cylon-Automobilwerke AG. in Berlin-Tempelhof folgendes zur Verfügung...

Abkürzungen

Denische Landmannschaft AG. Das der Deutschen Natifischenbank AG. nahelebende Berliner Institut hat das...

Der Aufsicht der Gebrüder Jungmann AG. Die schon kurz mitgeteilt, schließt das Gd. 1023/26 mit einem Reingewinn...

Gebrüder und Motorenfabrik AG. in Karlsruhe. Die Lage der Gesellschaft hat sich noch nicht gebessert, dem Verlust...

Victoria-Werke AG. in Nürnberg. Für das am 30. Sept. 1926 beendete Gd. wird mit der Ausschüttung...

Süddeutsche Pulverwerke AG. in Frankfurt a. M. Diese im August 1924 mit 400 000 M. erriehete Gesellschaft...

Großhandelsbank. Die amtliche Großhandelsbankindex vom 1. Dezember ist gegenüber dem 24. Nov. um 0,5 v. H. auf 130,0 zurückgegangen...

der Agrarergüsse hat im Durchschnitt November auf 135,9 angegeben, die Gruppen-Index der Industriekerse dagegen auf 122,9 nachgegeben.

Börsenberichte vom 3. Dezember 1926

Manhheim fest. Auch heute war die Tendenz bei ruhigem Geschäft unverändert fest. J.G. Farben zogen für Käse auf 825 an...

Frankfurt wieder fest und etwas beholter. Die Stimmung der Börse war heute recht fest und unerschütterlich...

Berlin fest. Die Börse schloß heute bei mäßiger Geschäftsbewegungen und durchschnittlich 1-2 und durchschnittlich 3 v. H. im Verluste...

Berliner Devisen

Table with columns for currency type, exchange rate, and bank name. Includes entries for London, Paris, and other international markets.

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Werten und Wechselkursen in Prozenten, bei Schlussklausuren in Kurs je 1000 Mark...

Frankfurter Böse vom 3. Dezember

Large table of Frankfurt stock market data including bank stocks, industrial stocks, and mining stocks with prices and changes.

Table of Berlin stock market data with columns for stock names, prices, and changes.

Berliner Böse vom 3. Dezember

Table of Berlin stock market data including bank stocks, industrial stocks, and mining stocks.

Table of foreign exchange rates and gold prices, including rates for London, Paris, and other international locations.

MARCHIVUM

Sportliche Rundschau

Leichtathletik

Neumann, Böcher und Faust werden Sportlehrer. Sportlehrer, ein neuer Beruf, zu dem sich alles drängt und der heute bereit über- und ist, wie jeder andere. Die famose Karlsruher Faust und der nicht minder ausgezeichnete Neumann in der Neumann wollen, wie der „Nieder“ meldet, zusammen mit dem Berliner Zeitschriften Böcher, trotz allem diesen Beruf ergreifen. Wir sind davon überzeugt, dass diese drei Meister ihren Weg machen werden, insofern sich überhaupt ein Weg zeigt. Die drei Ableiten studieren zurzeit bereits an der Hochschule für Leibesübungen in Berlin. Bei der Aufnahmeprüfung hat Neumann ganz außerordentliche Leistungen heraufgebracht. Im 1000-Meter-, 1000-Meter-Lauf und im Weitsprung belegte er von 50 Prüflingen den ersten Platz, ebenso im 200-Meter-Schwimmen. Während Neumann sich dem T.S.G. anschließt, in dessen Reihen hauptsächlich auch der deutsche Meisterläufer Götsch gehört, bleibt Faust seinem Karlsruher Klub treu. — Der Weitsprung-Rekord dürfte für die Mannheimer Turnvereine ein schwerer Verlust bedeuten, da doch Neumann sich besonders der Jugendabteilung angenommen hat.

Bogen

Diener in Amerika geschlagen. Bei dem Vorkampf in Madison Square Garden, siegte der Boltoner Jimmie Moulton über den deutschen Meister Diener in einem 10-Mundenkampf nach Punkten. (Ausführlicher Bericht folgt.)

Zwischenrunde um die Südwestdeutschen Vorkampfskämpfe. Am Sonntag abend findet in der Saale des Großen Wäckerhof die Zwischenrunde um die Südwestdeutschen Vorkampfskämpfe statt. Veranstalter der ersten Vorrunde war bekanntlich die Bogabteilung des M.S.G. Phönix 02, der zweiten Vorrunde Boreclub Heras Karlsruhe. Die Bogabteilung des M.S.G. Phönix 02 hat es sich angeeignet, seine neben, außer den schon außerordentlich spannenden Meisterkämpfen eine Anzahl erstklassiger Nahkampfkämpfe einzuschalten.

Regelvollyball

Regel-Verband Mannheim. Bei den Kämpfen in Mundenheim gingen auch 3 Damenklubs, vom Start. Erfolgreich haben die Fortschritt 1920, Rollendes Glück 1924 und der Fortschritt 12. Mannschaften 1000 Holz. Der Burschenschaft 1920 Holz verdient besondere Anerkennung; mächten sich durch diese Leistung doch 20 Herren-Klubs als geschlagen bezeichnen. Frau Krank brachte es mit 50 Wurf auf 282 Holz. Die Aufschiedungskämpfe haben bisher verhältnismäßig hohe Zahlen gebracht. Der Einzelmeister kann aber trotzdem leicht noch nicht gesagt werden, denn es ist auch weiterhin mit Überraschungen zu rechnen. Die Führungszahlen sind Ober-R.C. Waldbach 587, Vohr-R.C. Waldbach 576, Spatz-Gef. 1920 Weidenheim 567, Weber-Gef. Rheinperle 565, Bauer-Gef. Edelweiss 559, Hehle-Gef. Edelweiss 553 und Kanfer-Gef. Alle Neun 550 Holz. Bei den Bezirksspielen stehen sich zunächst gegenüber: Sporthalle Eberle; Gef. Fortuna gegen Gef. Edelweiss; in Weidenheim Gef. Bahrfrei gegen Gef. Rhein-Edelweiss 559, Hehle-Gef. Edelweiss 553 und Kanfer-Gef. Alle

Reun; Gef. Rhein-Neckar gegen 1. R.C. Waldbach; Gef. Räckel gegen Gef. und Gef. Goldene Leiden gegen Gef. hanten der Bahnen in Ladenburg und Pfalzstadt gegen am Ende entgegen. Dasselbe müßen ebenfalls Kämpfe genommen werden. Nach Worms, wo selbst sich nur Pa Bahnen befinden, sind Gef. 1923 Weidenheim und Gef. Bahrfrei zu einem Freundschaftsspiel verpflichtet.

Rugby

Rugby in Mannheim. Der R.C. Mannheim gibt am kommenden Sonntag vor dem Spiel Waldbach gegen Virmans sein Debüt. Als Gegner wurde der R.C. Heidelberg verpflichtet, der über eine gut eingespielte Mannschaft verfügt und in seinen Reihen mehrere repräsentative Spieler hat. Dem Ausgang des Kampfes sieht man in Sportkreisen mit dem größten Interesse entgegen. — In Heidelberg stehen sich Raderklub und Turnverein mit 8 Mannschaften gegenüber.

Literatur

Imperts Turnerskalender für das Jahr 1927, bearbeitet von Franz Breitkopf, Geschäftsführer der D. Z. Etwas Praktisches wird sich immer durchsetzen. Dieser kleine Taschen- und Notiz-Kalender hat den Beweis geliefert, daß er ein treuer und zuverlässiger Begleiter für das ganze Jahr ist. Die Möglichkeit der täglichen Einträge und der dem Kalender folgenden Anhang der ausgezeichnet und zuverlässig Auskunft über viele turnerische Fragen und andere Fragen des täglichen Lebens gibt, machen den Kalender inhaltlich außerst wertvoll. Ein dauerhafter Ganzleinen-Einband erhält den Kalender bis zum letzten Tage, selbst wenn er tagtäglich in der Tasche getragen wird, bei gutem äußeren Ansehen. Der Kalender enthält alle Verantwortlichkeiten der D. Z. und der Kreise mit Ausnahme der Kreise 4, 5, 7, 10, deren Arbeitsplan für 1927 bei Abbruch des Kalenders noch nicht feststeht. Jeder, der diesen Kalender praktisch erprobt hat, wird ihn nicht mehr missen wollen. Der 1927er Kalender ist durch den Wilhelm Impert-Verlag, Dresden-L. 1 zu beziehen.

Wintertraining und Gymnastik des Leichtathleten von J. Walzer. Verlag Breitkopf u. Co., Leipzig. Mit dem Beginn der kalten Jahreszeit steht jeder Leichtathlet und Sommerspieler der wichtigen Aufgabe entgegen, seine weitere Ausbildung auf die wintertägigen Verhältnisse einzustellen. Von einem gänzlichen Aussetzen im Training darf keine Rede sein, denn rasen heißt rohen in der Leichtathletik mit in jedem anderen Sport. Inwiefern besteht ein großer Unterschied zwischen der Sommer- und Winterarbeit des Leichtathleten. Hat der Sommer eineinhalb neue Westampferleistung und vor allem technische Fertigkeit bedacht, so ist andererseits stets eine Einbuße an Herzmuskelkraft durch häufige Wettkämpfe zu verzeichnen. Diese technische Geschicklichkeit rühmte sich im Körper zu verankern, Muskelkraft und Ausdauer zu vermindern, den Körper leicht gesundheitlich auf der Höhe zu halten und vor allem wieder neue Herzmuskelkraft und Herzmuskelkraft zu sammeln, das ist der Sinn eines richtig durchgeführten Wintertrainings. Dieser hat in jeder Weise und nur der beste ist gut genug. Richtige Winterarbeit kann den Leichtathleten um Jahre zurückwerfen, während ihn ein richtig angepaßtes und durchgeführtes Wintertraining bis zum Frühjahr um eine Klasse weiterbringt. Jeder Leichtathlet oder Halbspieler, der sich den neuartigen Erfahrungen nicht verschließt, wird deshalb auf das Gymnastik-Buch des Reichsportlehrers Walzer zurückgreifen, in dem er die beste gymnasische Methode für seine winterliche Weiterbildung findet. Es ist kein Geheimnis, daß die gewöhnlichen Fortschritte, die unsere besten Leichtathleten im vergangenen Jahre aufzuweisen hatten, auf eine durchgeführte gymnasische Trainingsarbeit zurückzuführen sind. Mein Training besteht aus gro-

ben Teil nur aus Gymnastik. Schreibe der deutsche Meisterläufer Götsch, der in diesem Jahre 100 Meter in Weltrekordzeit gelaufen ist. Dr. Pölsler, der Weltrekordmann über 800 und 1000 Meter, legt größten Wert auf gymnasische Übungen im Winter. In der Zeit von Grund- und Zwischenmahlzeit enthält das Buch Walzers eine Anzahl von leicht ausführbaren gymnasischen Übungen, die der Körper als Ganzes erfrischt und dem Lebenden zu besonderer Wundtheit und Geschwindigkeit verhelfen. Die weitere Auswertung dieser Gymnastik zeigt sich in einem deutlichen Zuwachs von Kraft und Schnelligkeit und bringt nicht zuletzt einen wertvollen Gewinn an Gesundheit. die sich durch ausschließliches Erreichen zu erreichen und zu erhalten, hat jeder Sportmann einen außerordentlichen Vorteil für die Erlernung jeder sportlichen Technik in der Hand. Er lernt sie förmlich spielend und viel schneller als einer, der glaubt die eine technische Bewegung Hundertmal zu wiederholen bei der besten Absicht. Der gymnasisch durchgeführte Körper erfährt eben die beste Technik und den besten Willen, der sich und wird. Weitere Ausführungen darüber sind werden, der Name des Verfassers und seine langjährige Erfahrung werden sein Wert beim Studium des Buches. Sportwart, Nebenspieler oder Mannschaften werden zum Vorteil ihrer Mannschaften an dem Buch greifen und sein vortragsfähiger Sportmann sollte unterlassen, das Buch Walzers an die erste Stelle seines Weihnachtsgeschenks zu setzen.

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Vorhersagen auf höchster Wetterstation 17° morgens

Ort	Wind	Wolke	Temper.	Rel.
Karlsruhe	SW	0	11	65
Baden	SW	1	10	65
St. Blasien	SW	1	10	65
St. Blasien	SW	1	10	65
St. Blasien	SW	1	10	65

In der Wetterlage ist seit gestern eine wesentliche Veränderung eingetreten. Nachdem in letzter Zeit die großen atlantischen Safflonen südliche Bahnen eingeschlagen hatten, ist nunmehr ein kräftiger Wirbel von Island her in südöstl. Richtung vorgestoßen. Auf seiner Südseite überliefen bereits mehrere Warmswellen in Verbindung mit Strichregen die britischen Inseln und den westlichen Kontinent. Da der Wirbel noch weiter südöstlich zieht, wird auch unser Land von diesen Witterungsumschlägen betroffen. Für die nächsten Tage steht wieder mildere Witterung mit Strichregen bei westlicher Windströmung bevor.

Voranschlägliche Witterung für Samstag, bis 12 Uhr nachts:
Für die Jahreszeit mild, meist wolfig mit Strichregen (Hochschwarzwald Schnee).

Veranstalter, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Kaas, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, L. 6. 3. Direction: Ferdinand Demm.

Herausgeber: Kurt Pölsler. — **Verantwortliche Redakteur:** Dr. Pölsler; Hans Alfred Wehner. — **Reaktion:** Dr. E. Kaasler. — **Kommunikations- und Verleger:** Richard Schindler. — **Sport:** Neues aus aller Welt: Hans Wälder. — **Dankbarkeit:** Kurt Pölsler, Bericht und alles übrige: Hans Wälder. — **Anzeigen:** Dr. H. E. Stöckner.



Engelhorn & Sturm
Mannheim 0 5, 4-6

Die praktische Ueberjoppe

bietet durch ihr warmes Futter guten Schutz gegen die Kälte und eignet sich für Straße und Sport

aus Loden von 22.- an | aus braun Leder 78.-
aus Cord von 75.- an | aus Pelz von 135.- an

Die Zeitungs-Anzeige ist das billigste und beste Werbemittel!

Im Geschenk gibt Du Dich zu erkennen



Fochtenberger Kölnisches Wasser

in den geschmackvollsten Delikatesspackungen und Deine fettnärrige Tasse wird Die Freude und Dank einbringen



Seidenlips

aus den feinsten Fäden in der Umarmung ist Seidenlips die Seidenlippe. Lass es einen Fäden Seidenlips immer im Weg behalten. Erweist sich als nützlich in allen strengem Gesichtsflächen.

Verte. u. Lager: Walter Kreth, Mannheim, P. 5. 1. Fernspr. 29677

Anzüge

5 Tage zur Probe

Walter H. Gatz, Berlin S. 42 P. O. 410 B



Stein- & Holzböden

reinigt man am besten mit VIM. Auf die gut angefeuchtete Stelle streut man etwas VIM, bürstet einigemal darüber und wäscht mit klarem Wasser nach. VIM putzt alles.



Verbesserte Packung 30 Pf. Kein Verstopfen des Blechsirevers

Möbel

Reizvolle Herzenszimmer in reichem, solider u. ganz einl. Ausführung von 460.- abwärts an H. Schwalbach Sö. B. 7. 4 Tel. 20 505 Amliden B. O. u. B. 7.

Perser-Teppiche

Eine Sammlung der schönsten Stücke äußerst billig

Ferd. Weber, Kaufhaus Bg. 50

Nasen sind billiger!

Nasenbraten, pro Pfund ... 1.40
Ragout, pro Pfund ... 1.40
Bratgans, pro Pfund ... 1.40
Kleinteile, junge Gänse, junge Zuppenhühner, Gänse, prima Ware. Q. 2. 8 Eiernudlgeschäft Seitz Q. 2. 8

Eine große Kaufgelegenheit!

Ein Posten Kinder-Rodelgarnituren 4teilig, Gamaschen, Hose, Weste, Mütze und Handschuhe Reine Wolle in vielen Farben Jede Größe **9⁷⁵**

3 Posten Reinwollene Strickwesten in großem Farbensortiment **12⁵⁰ 9⁷⁵ 4⁹⁰**

3 Posten Pullover in den neuesten Ausführungen **11⁵⁰ 9⁵⁰ 7⁹⁰**

ca. 2000 Damen-Schlupfhosen mit warmem Futter **95 Pfg.**

Damen-Tailen normal, wollgemischt **95 Pfg.** Jede Größe

Herren-Hosen normal, wollgemischt **1²⁵** Jede Größe

Herren-Jacken normal, wollgemischt **1²⁵** Jede Größe

Knaben-Hosen normal, wollgemischt **95 Pfg.** Jede Größe

Damen-Schlupfhosen
Kunst-eide, mit warmem Futter
in den neuesten Farben
3⁵⁰ 3⁹⁰ 4⁵⁰

Kaufhaus
Hirschkland
Mannheim - An den Planken

Herren-Futterhosen
gute Qualität
jede Größe
1⁴⁵ 1⁹⁵ 2⁶⁰

Rovins Liköre

Praktische Weihnachtsgeschenke!

	ca. 1/4 Ltr	ca. 1/2 Ltr	ca. 3/4 Ltr
Curacao braun	2.90	1.65	
Magen-Kräuter-Likör	2.90	1.65	
Schokolade braun	2.50	1.50	
Berl. Tafel-Kümmel	2.50	1.50	
Hamburger Tropfen	4.00	2.25	
Kurfürstlicher Magenbitter	4.50	2.50	
Abricot-Brandy	6.00	3.85	
Bergamotte	4.10	2.30	
Blutorange	5.10	2.90	
Cherry-Brandy	4.90	2.80	
Canao mit Nuss	4.80	2.60	
Crème de Vanille	4.80	2.60	
Cordial-Medoc	5.40	3.00	
Curacao, weiß	4.50	2.50	
Dessert-Likör	4.80	2.60	
Eier-Likör la	4.60	2.80	
Maraschino	4.80	2.60	
Pflaferm na	4.10	2.40	
Prünelle-Luxusl.	5.40	3.00	
Elekümmel, Kristall	6.00	3.50	

Abtel-Likör (Benediktin. Art) 40% 4.10
Karthäuser (Chartreuse Art) 40% 4.10
Die Preise verstehen sich et schl. Glas und Steuer. 8432

Fabrik feiner Liköre und Brantweine
Walter Kraut
Verkaufsstelle Ecke E 3. 10

Drucksachen Industrie
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E 6 2

Billig, sehr billig!

Reine Kernseife 200 g Doppelpk.	15 Pfg.
Seifenpulver 15% Fettgeh. 10kg	12 Pfg.
Haushaltkerzen 230 g Paket	45 Pfg.
Ber u. Ger 500 g Paket	65 Pfg.
Maja-Schnackkreme Dose	10 Pfg.
Schoentücher gute Qualität Stüd 45, 35 und	25 Pfg.
Abwaschtücher gute Qualität per Stüd 20 und	15 Pfg.
Poliertücher per Stüd	20 Pfg.
Washbürsten 25, 20,	15 Pfg.
Handwaschbürsten Stüd	10 Pfg.
Schrubber 45 und	45 Pfg.
Bohnerwachs 200 g Dose	45 Pfg.
Ghifax-Bodenwachs . 1000 g Dose	1.10
Reinertin beides Bodenwachs (aus amerikan. Terpentinöl) 200 g Dose	60 Pfg.
Fußbodenöl per Liter	55 Pfg.
Parkettbohner Stüd	3.90

Gustav Rennert
G 5, 14, Mittelstr. 29
S 1, 9 u. Seckenheimerstr.
Ecke Augartenstrasse.

Ihr Wunsch



mit es sein. Der Wunsch
reht begehrt zu sein.
Gutes Möbel macht
einen Raum weithin und
gemüthl. Es ist ein
Gut das nicht verschwindet
über. Wählen Sie darum

TREFFZGER MÖBEL

Ne hat leben und von gebiegrer
Ausführung. Dabei nichtig im Preise.

Süddeutsche Möbel-Industrie
Gebrüder Treffzger G.m.b.H.
Rastatt

Verkaufsstelle:
Mannheim, O. 5. 1, Gockelsmarkt
Fernruf 27800



Gesunde Füße
durch
Chasalla
Jeder Schritt
ein Wohlbehagen

20 Jahre an 1. Stelle

Von vielen Ärzten empfohlen
Aber kein „Doktor“ am Stiefel.

Genoue Fuß- und Zehenmessung.
Einzig dastehende Leisteneinteilung.
Sohlenform genau lt. Fußform.
Ballenlage in 3/4 duell berücksichtigt
Alle hygienischen Eigenschaften
selbstverständlich.

Wanger Schuhhaus

Anatomisch richtig.
Vollendet in Schönheit und Form.

Nur R 1, 7 Marktede
Das Haus der guten Qualitäten

Plüsch- und Linoleum-Teppiche
in allen Größen u. besten Qualitäten
Chaiselongues

mit und ohne Decken empfiehlt
Toppich- und Linoleum-Haus
E 3, 9 BRUMLIK E 3, 9

Holzbohlen . . . M. 12.-
Holzbohlen . . . M. 12.50
Holzbohlen . . . M. 16.-
Jäger, D 3, 4.
3953

Frisch eingetroffen:
Echter Ementhalerlachs, 1/2 Pfd. M. -.55
Frischer Räucherlachs, vorzgl. Qualität
1/2, M. 1.40
Frisch geraucherter Rheinlachs, 1/2, M. 1.40
Feinste Thüringer Fleisch- u. Wurstwaren
Konserven, Caviar, Hummer
Fischmarinaden

Als praktische Weihnachtsgeschenke empfehle
Naturreine Pfalz- u. Rheinweine
per Flasche von M. 1.70 an
bei Abnahme von 10 Fl. Preisermäßigung
Feine Liköre, erstklassige Fabrikate
per 1/2 l. M. 7.- (bisheriger Preis M 8.50)
Ferner die beliebten Geschenkkörbe
in jeder Preislage u. Zusammenstellung. *5962

Meyers Delikatessenhaus zur alt. Pfalz
D 2, 6 - Telephon 30390

Mittaglich
Können noch ein Stücken
u. Dornen einschneiden.
Maget. Nr. 9, p. 100/3.

Neue Mannheimer

NMZ

Einzelverkauf
Hauptbude st. 1. e: Nr 1, 4/6 (Basermannhaus)

Agenturen: Jungbuschstr. 2, Parkring, Wehrstr. 1.
Schwaningerstr. 14, Waldhofstr. 9

Strassenverkäufer: am Farschplatz, Sörs, Strömberg,
Wasserturm, Intersack, Brühl-
straße 11, Friedrichsbrücke, vor dem Hauptbahnhof
Altes Rathaus 11.

Kioske: am Wasserturm und an der Friedrichsbrücke
Bahnhofs-Buchhandlungen: Weichheim, Holzberg,
Schwaninger, Erbsen, Fararuk, Clichberg, Lehr
Friedrich, Clichberg, a. R. und Lander.

Reizende Geschenkartikel
zu wirklich billigen Preisen!

Eilda-Kassetten entf.:
Seifen, Crème, Parfüm u. Köln. Wasser
in einschüßend. Verpackung p. Raff.
7.50, 2.-, 3.50, 2.-, 1.50 und **2.25**

Echtes Köln. Wasser Nr. 4711
und Seife in schönen Verpackung
p. Raff. 4.25, 2.20 und **2.30**

Die weltbekanntesten edigen
franz. Parfümerien
Coty, Honbligant, Chermay,
Paris, zu bedeutend herabge-
setzten Preisen. 8945

Für die Hausfrau:
Rothhaarbesen p. St. 4.90, 2.90, **1.90**
2.90 und
Handfeger in Rothhaar p. St. 1.90, **95 Pfg.**
Parkettbohner p. St. 7.50, 5.20 **3.90**
Wollbesen p. St. 1.-, 3.20 und
Fußmatten p. St. 2.25, 1.90, 1.75 **75 Pfg.**

Gustav Rennert
Größtes Spezialgeschäft
in Parfümerien, Seifen und Bürsten
G 5, 14, Mittelstrasse 59, S 1, 9 und
Seckenheimerstr. Ecke Augartenstr.